

Modul	MT	Veranstaltung	Semester		Beschreibung	Literatur	Voraussetzungen / Bemerkungen	Interdisziplinär		Opt. Studien	
			SoSe	WiSe				Ja	Nein	Ja	Nein
Wahlbogen: Praktische Theologie	VL (2LP)	Dozent*in: Veranstaltungstitel:	SoSe	WiSe				Ja	Nein	Ja	Nein
		Dozent*in: Prof. Dr. Tobias Braune-Krickau Veranstaltungstitel: Lesarten der Moderne: Simmel, Benjamin, Troeltsch (Oberseminar)	SoSe	WiSe	Das Oberseminar Praktische Theologie findet in diesem Semester in Kooperation mit Lehrstuhl für Ästhetik und Kulturphilosophie am Greifswalder Institut für Philosophie statt. Gemeinsam mit Studierenden, Qualifikanten und Professorin Annika Schlitte lesen wir Texte von Georg Simmel, Walter Benjamin und Ernst Troeltsch, die sich mit Wesen und Wandlungen der Moderne um 1900 – vor allem in den Bereichen Kunst, Religion und Gesellschaft – befassen.	Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.	Das Seminar findet an den folgenden Terminen Dienstags, dreistündig von 16-19 Uhr im Seminarraum der Philosophie in der Baderstraße 6 statt: 14.11., 28.11. (zu Simmel); 5.12., 12.12. (zu Benjamin); 09.01., 16.01. (zu Troeltsch). Im Anschluss besteht die Möglichkeit, den Abend in der Brasserie Hermann weiterklingen zu lassen. Eine <b>konstituierende Sitzung findet statt am 17.10., 18-19h</b> (ebenfalls: Baderstraße 6). Gemeinsamer Seminarabschluss: 30.01.	Ja	Nein	Ja	Nein
	5 (3+5/7LP)	Dozent*in: Brita Bartels, Tobias Braune-Krickau Veranstaltungstitel: Seelsorge als heilsames Handeln – Lernen in Beziehung und am praktischen Modell	SoSe	WiSe	Seelsorge gehört zum Kernbereich der pastoralen Arbeit. Der praktische Einsatz in der Universitätsmedizin Greifswald, einer Klinik der Maximalversorgung, bietet vielfältige Möglichkeiten lebendigen Lernens und der Begegnung mit Menschen, die wenig oder gar nicht religiös sozialisiert sind. Dennoch lassen sich hier viele interessante Erfahrungen machen – mit sich selbst in einer neuen Rolle und in der Begegnung mit anderen. In dieser Lehrveranstaltung wird anhand der klientenzentrierten Gesprächsführung nach Carl Rogers in Grundfragen der Seelsorge eingeführt. Im Blockseminar (12.10. 23; 14-21 Uhr / 13.10. 9-17 Uhr, Seminarhaus Hiddensee) liegt der Akzent auf der professionellen seelsorgerlichen Haltung, der Gestaltung von Gesprächsanfängen bzw. -abschlüssen und auf den Phasen eines Gesprächs. Außerdem wird der Frage nachgegangen, in welcher Weise für Spiritualität in Gesprächen Raum eröffnet und gehalten werden kann. Während des Semesters werden von den Teilnehmenden wöchentlich eigenverantwortlich Seelsorgegespräche geführt. Sie erhalten ein Mentoring für bestimmte Stationen und Bereiche. Erfahrungen werden in der Gruppe intensiv besprochen und spezielle Fragestellungen aus der Praxis supervisorisch bearbeitet. Das Seminar schließt mit einer gemeinsamen Segensfeier. Die Teilnehmerzahl ist auf acht bis zehn Studierende begrenzt.	Sabine Weinberger: Klientenzentrierte Gesprächsführung - eine Lern- und Praxisanleitung für helfende Berufe; Weinheim und Basel, 8. Aufl. 1998.  Michael Herbst: beziehungsweise. Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge, Neukirchen/Vluyn ?2013.  Erhard Weiher: Mehr als Begleiten, ein neues Profil für die Seelsorge im Raum von Medizin und Pflege, Mainz, 2. Aufl. 2004.  Peter Bukowski: Humor in der Seelsorge - eine Animation, Wuppertal, 2001.	Das Seminar wird gemeinsam durchgeführt von Prof. Dr. Tobias Braune-Krickau und Patorin Brita Bartels (Klinikseelsorgerin und Supervisorin):  Start und Abschlusstermine (werden noch bekannt gegeben), Besuche für 2 Wochenstunden im Krankenhaus, Seminar und Supervisionstermine nach Absprache, etwa 14-tägig.  Vorabgespräche finden in der Rudolf-Petershagen-Allee 1, im Beratungsraum, statt (genauere Angaben erfahren Sie rechtzeitig).	Ja	Nein	Ja	Nein
	Ü (2LP)	Dozent*in: Natascha Gillenberg Veranstaltungstitel: Krankheit & Gesundheit, Heil & Heilung - Überlegungen zu einer diakonischen Kirche	SoSe	WiSe	In der Bibel gibt es immer wieder Geschichten von Heilung – leiblicher, seelischer, sozialer Heilung. Zugleich stellt sich in ihnen immer wieder auch die Frage: Was genau bedarf der Heilung, und wie sieht diese aus, und welches christliche Menschenbild kommt darin zum Tragen? Ausgehend davon wollen wir uns dann damit beschäftigen, welche Definitionen von Gesundheit und Krankheit, von Behinderung und Nichtbehinderung, von Sünde und von sozialer Normabweichung in Kirche und Diakonie eine Rolle spielten und spielen. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf die Zwangssterilisation und systematische Ermordung von körperlich und psychisch kranken bzw. behinderten Menschen durch die Nationalsozialisten liegen, denen auch zahlreiche Menschen in diakonischen Einrichtungen zum Opfer fielen. Mit Blick auf die Gegenwart wird auch zu fragen sein, welche Wirkungen ein christlich konnotiertes Sündenverständnis auf den Umgang mit Aidskranken, Suchterkranken oder Krebspatient:innen hat(te). Aktuellere Ansätze betonen Selbstbestimmung und Teilhabe und plädieren für eine ableismuskritische Theologie auch für die Diakonie. Thema soll auch sein, wie der ganzheitliche und auf existenzielle Lebensfragen gerichtete Blick von Spiritual Care den Umgang mit schwer oder chronisch kranken bzw. sterbenden Menschen in der Pflege verändern kann.			Ja	Nein	Ja	Nein